

# „D'Schell Mare“ und Gary Cooper

Das Filmfestival Region 18 zeigt vom 15. bis 28. Januar eine Maria-Schell-Retrospektive

VON HEIKE DUCZEK

**Wasserburg/Prien** – Das Filmfestival „Region 18“, ins Leben gerufen von Maria Schells Tochter Marie Theres Kroetz Relin, widmet sich vom 15. bis 28. Januar dem filmischen Werk des Weltstars.

Der Beginn der Retrospektive im Utopia in Wasserburg fällt auf den 94. Geburtstag von Maria Schell – und auf den Tag, an dem in Reitmehring die erste Straße in Deutschland nach ihr benannt wird.

Acht Filme hat die Tochter, ebenfalls Schauspielerin, außerdem Journalistin und Autorin, aus dem Nachlass ihrer Mutter mit Unterstützung des Deutschen Filminstituts und Filmmuseums (DFI) ausgewählt, um dem umfangreichen Werk gerecht zu werden.

Die Termine und Filme auf einen Blick:

• **Die Pfarrhauskomödie:** Komödie, BRD 1971, Literaturverfilmung nach dem Bühnenstück von Heinrich Lautensack, Darsteller: unter anderem Maria Schell, Veit Relin, Jane Tilden, Hugo Lindinger, Christine Schubert, Thomas Fritsch. Regie: Veit Relin.

**Inhalt:** Im Pfarrhof der bayerischen Ortschaft Milzhofen werden Gottes Gebote nicht sehr streng ausgelegt. Als die Pfarrersköchin Ambrosia für einige Zeit das Dorf verlässt, um an einem verschwiegenen Ort das Kind, das sie vom Herrn Pfarrer erwartet, zur Welt zu bringen, tritt die dralle und liebste Irma ihre Nachfolge in der Pfarrei an. Schon bald sieht auch Irma Mutterfreuden entgegen.

**Zum Hintergrund:** Die Dreharbeiten fanden einen Kilometer Luftlinie entfernt von der neuen Maria-Schell-Straße in Reisach, Heberthal und Wasserburg statt. Weitere Darsteller sind unter anderem die Wasserburger Persönlichkeiten C.A. Wasserburger und Willy Reichert sowie Oliver Schell, viele bekannte Gesichter und die fünfjährige Marie Theres Kroetz Relin in ihrer ersten Rolle als „Mausi“.

**Termin:** Mittwoch, 15. Januar, im Kino Utopia Wasserburg, 18 Uhr; Sonntag, 19. Januar, Mike's Kino Prien, 11 Uhr.

## Die Schell in ihrem zweiten Hollywood-Film

• **Der Galgenbaum:** Western, Drama, USA, 1959, Darsteller: Maria Schell, Gary Cooper, Karl Malden, George C. Scott u.v.a., Regie: Delmer Daves.

**Inhalt:** Amerika, 1873: Ein Arzt will in Montana ein neues Leben beginnen. In einem Goldgräberdorf lässt er sich nieder und pflegt die durch einen Postkutschenunfall verletzte junge Elizabeth. Diese verliebt sich schließlich in ihren Retter und wird zunächst trotz gleicher Gefühle zurückgewiesen. Was sie nicht weiß: Der Neuankömmling hat eine schmerzhaft vergangene Zeit.

**Zum Hintergrund:** „Der Galgenbaum“ ist einer der letzten Western von Hollywoodstar Gary Cooper. Gary Cooper, der 1961 verstarb, erhielt zweimal den Oscar als bester Hauptdarsteller. Maria Schell ist in ihrem zweiten Hollywood-Film zu sehen.

**Termine:** Sonntag, 19. Januar,



Maria Schell und Gary Cooper im Western „Der Galgenbaum“.

FOTO: © NACHLASS MARIA SCHELL – DFF, DEUTSCHES FILMINSTITUT & FILMMUSEUM



Maria Schell und O.W. Fischer in „Bis wir uns wiederseh'n“.

FOTO: © NACHLASS MARIA SCHELL – DFF, DEUTSCHES FILMINSTITUT & FILMMUSEUM



Maria Schell und Regisseur Veit Relin mit Tochter Marie Theres auf einer privaten Aufnahme.

FOTO: © KROETZ RELIN / URHEBER UNBEKANNT

ar, Kino Utopia Wasserburg, 11 Uhr.

• **Die Gebrüder Karmasow:** Drama, USA 1958, nach Fjodor Dostojewskis Roman von 1881. Darsteller: Yul Brynner, Maria Schell, Claire Bloom, Lee J. Cobb u.v.a., Regie: Richard Brooks.

**Inhalt:** Russland, 1870. Die vier Karmasow-Brüder (darunter William Shatner) leiden unter ihrem egoistischen Vater (Lee J. Cobb), besonders der schneidige Dimitri (Yul Brynner). Er liebt die schöne Gruschenka (Maria Schell), die auch der verkorkste Alte begehrt. Als der Senior ermordet wird, gerät Dimitri unter Verdacht...

**Zum Hintergrund:** Dostojewskis tiefgründige Zeitkritik wird zum saftigen Hollywood-Schinken.

**Termine:** Sonntag, 19. Januar, Stadtkino Trostberg 14 Uhr, Sonntag, 26. Januar, Kino Utopia Wasserburg, 11 Uhr.

• **Die Ratten:** Drama BRD 1955, nach dem Bühnenstück von Gerhard Hauptmann, Darsteller: Maria Schell, Curd Jürgens, Heidemarie Hatheyer, Gustav Knuth, Regie: Robert Siodmak.

**Inhalt:** Ambitionierte Verfilmung frei nach dem Bühnenstück von Gerhart Hauptmann: Zu Beginn der 1950er-Jahre kommt die schwangere und mittellose Pauline Karcka nach Berlin. Sie trifft die Wäschereibesitzerin Frau John, die sich immer ein Kind gewünscht hat, aber keins bekommen konnte. Paulines Kind wird geboren, und die Frauen kommen überein, dass Frau John es als ihr eigenes behält. Aber Pauline, die nach Westdeutschland will, will ihr Kind noch einmal sehen.

**Termine:** Sonntag, 19. Januar, Park-Kino Bad Reichenhall, 11 Uhr. Mittwoch, 22. Januar, Kino Utopia Wasserburg, 15 Uhr.

• **Der Schinderhannes:** Drama, Literaturverfilmung, BRD 1958, Darsteller: Maria Schell, Curd Jürgens, Christian Wolff, Fritz Tillmann, Joseph Offenbach, Siegfried Lowitz, Willy Trenk-Trebitsch, Regie: Helmut Käutner.

**Inhalt:** 1802. Die abenteuerliche Lebensgeschichte des Hans Bückler, genannt „Schinderhannes“, der zur Zeit der napoleonischen Kriege im Hunsrück gegen die französischen Besatzer und Großgrundbesitzer, die arme Bauern ausbeuten, kämpft. Die Franzosen verbünden sich schließlich mit der deutschen Obrigkeit. Nachdem er anfänglich große Erfolge hat, wird er aber



Maria Schell und Yul Brynner in „Die Gebrüder Karmasow“.

FOTO: © NACHLASS MARIA SCHELL – DFF, DEUTSCHES FILMINSTITUT & FILMMUSEUM

## Als die Mama den Fischer Gustl überredete, zu Weihnachten ein Pony ins Wohnzimmer zu holen

„Meine Mutter würde sich über die Ehre, die ihr an ihrem 94. Geburtstag zuteil wird, narisch freuen. Ihr würde die Unförmigkeit der Straße gefallen und auch das „fischförmige“ Baugelände auf der südlichen Schmiedwiese in Reitmehring, in dessen Zentrum sich ihre „Promenade“ wie eine Gräte mit Flosse behauptet. Sie würde vermutlich dem Wasserburger Bürgermeister Michael Kölbl ein Bussi geben dafür, dass er den Einfall hatte, die Straße nach ihr zu benennen, und sie würde sehnsüchtig nach dem – in Luftlinie einen Kilometer entfernten – Heberthal blicken, dem Ort, wo sie über 30 Jahre

lang lebte. Sie wäre vielleicht ein ganz klein wenig enttäuscht, dass nicht irgendeine Hauptstadt schon viel früher auf die Idee gekommen ist, ihr ein Denkmal zu setzen, und wäre aber zeitgleich sehr zufrieden, dass nun unter den drei Linden ein „Bankerl“ für sie steht. Es gibt sicher nicht viele Kinder, die behaupten können, dass in der Stadt, in der sie leben, eine Straße nach ihrer Mutter benannt ist. Seit ich wieder nach Wasserburg gezogen bin, erlebe ich diese Stadt völlig neu und frage mich: Wer war Maria Schell? Schon klar, einerseits war sie eine der beliebtesten Schauspielerinnen der

Nachkriegszeit, genannt das „Seelchen“, auch wenn's eine große Seele war, einfach weil sie berührte in ihrem Spiel und Emotionen auslöste. Andererseits war sie ein Weltstar, der eine kaum nachahmbare internationale Karriere hinlegte. In „Die glückliche Familie“ schlich sie sich als Serien-Schauspielerin in viele Herzen. Dann war sie wiederum das einfach „Gritli“ von der Alm und starb auch so. In Wasserburg war sie aber die „d'Schell Mare“, und es gibt kaum jemanden, der nicht „a G'schicht“ von ihr erzählen kann. Egal ob sie den Fischer Gustl überredete, das Pony an

Weihnachten ins Wohnzimmer zu holen, damit meine behinderte Halbschwester Corinna mal draufsitzen konnte, oder frech hinter die Theke der Bäckerei Deliano schlüpfte, um dort das frische Brot zu probieren und auszuhöhlen oder ein Kind beinahe auf dem Fußballplatz geboren wurde, weil die hochschwangere Dame unbedingt den Fußball ergattern wollte, den meine Mutter aus einem Hubschrauber abwerfen sollte. Man kann sich kaum die Spannweite einer Maria Schell vorstellen. Sie war eine „Besondere“, und eine echte Wasserburgerin war sie auch.“

MARIE THERES KROETZ RELIN

eines Tages verraten. Sein

geliebtes Julchen, die schwanger ist, verlässt ihn, um sich und das Kind zu retten. Nach dem Bühnenstück von Carl Zuckmayer.

**Termine:** Dienstag, 21. Januar, Mike's Kino Prien, 19.45 Uhr.

• **Rose Bernd:** Drama, BRD 1957, Literaturverfilmung nach dem Bühnenstück von Gerhart Hauptmann, Darsteller: Maria Schell, Raf Valone, Käthe Gold, Leopold Biberti, Siegfried Lowitz u.v.a., Regie: Wolfgang

Staudte.

**Inhalt:** Die temperamentvolle, lebenslustige und doch verantwortungsbewusste Rose Bernd und ihr Vater leben seit ihrer Flucht aus Schlesien in einem kleinen westdeutschen Dorf. Rose arbeitet als Magd auf dem Hof des Gutsbesitzers Flamm, wo sie sich durch ihre Tüchtigkeit beliebt gemacht hat. Außerdem pflegt sie Flamms querschnittsgelähmte Ehefrau. Aber auch als Frau ist Rose überaus begehrt.

**Termine:** Mittwoch, 22. Januar, Stadtkino Trostberg 20.15; Sonntag, 26. Januar, Park-Kino Bad Reichenhall 11 Uhr.

• **Bis wir uns wiederseh'n:** Liebesfilm, BRD 1952, Darsteller: Maria Schell, O. W. Fischer, Karl Ludwig Diehl, Kurt Meisel, Regie: Gustav Ucicky.

**Zum Hintergrund:** Melodram und erster gemeinsamer Film des „Traumpaares“ O.W. Fischer und Maria Schell.

**Inhalt:** Der Casino-Besitzer

Paul Mayrhöfer will sich in die Schweiz absetzen, weil ihm wegen betrügerischer Machenschaften die Polizei auf den Fersen ist. An einem Hotel in Grenznähe begegnet er der todkranken Pamela, die sich auf dem Weg ins Sanatorium befindet.

**Termine:** Sonntag, 26. Januar, Stadtkino Trostberg 14 Uhr.

• **Meine Schwester Maria:** Deutschland/Österreich/Schweiz 2001/2002 Dokumentarfilm, Regie: Maximilian Schell.

**Inhalt:** Der Schauspieler und Regisseur Maximilian Schell porträtiert seine 76-jährige Schwester Maria Schell, die einsam und von Krankheit gezeichnet auf einem Berghof in Kärnten lebt – umgeben von mehreren Fernsehern, auf denen ihre alten Filme laufen. Er erinnert an ihre Erfolge und Schicksalsschläge, zeigt ihre vielbeschworene Verletzlichkeit ebenso wie ihre Stärke.

**Termine:** Dienstag, 28. Januar, Mike's Kino Prien, 19.45 Uhr.